Namslauer Stadtblatt

31148

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,50 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Sonn- und Ausnahmsgebühr 30 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Für richtige Wiedergabe undeutlich geschriebener oder durch Fernsprecher übermittelter Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

59. Jahrgang. — **Fernsprecher 94.**

Anzeigen-Preise:

Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 20 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. **Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vormittags, am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor bis 10 Uhr vormittags.** — Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — **Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.**

Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau, Andreas-Kirchstraße 18.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Otto, Namslau, für den politischen, lokalen und sonstigen Teil: Hans Tieße, Wilkau.

Nr. 151 | Mittwoch, den 1 Juli. | **1931.**

Der Kampf um die Reparationen.

Die Kammer billigt die Antwort an Hoover.

Die französische Kammer nahm am Sonnabendmorgen kurz nach 6 Uhr mit 386 gegen 189 Stimmen die Antwort der französischen Regierung auf den Hooverschen Vorschlag bezüglich einer einjährigen Stundung sämtlicher Reparationszahlungen und interalliierten Schulden an und ermächtigte sie, die Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung zwecks Abschlusses eines endgültigen Abkommens weiterzuführen.

Washington bleibt fest.

Trotz spaltenlanger Kommentare der maßgebenden Presse zu den amerikanisch-französischen Besprechungen läßt sich keineswegs übersehen, auf welcher Grundlage die mit unerschütterlichem Optimismus erwartete Einigung erfolgen wird.

Die Washingtoner Regierung hält daran fest, daß Deutschland auch von der Zahlung des ungeschützten Teiles der Youngjahreszahlung restlos entbunden wird, vielleicht mit Ausnahme der Sachlieferungsbeträge, die zur Erfüllung laufender Arbeiten, beispielsweise der Fortführung des tschechischen Donaubrückenbaues, erforderlich sind.

Allerdings, meint „Herald Tribune", würde die Hoover-Regierung gegen die Annahme des französischen Vorschlages nichts einzuwenden haben, wenn die ungeschützte Zahlung in voller Höhe in Form einer Anleihe an Deutschland zurückfließe. Frankreich wolle aber den auf Belgien, Rumänien und Jugoslawien entfallenden Anteil vom Moratorium ausscheidend ausnehmen.

Die Verhandlungen in Paris.

Meilon und von Hoesch bei Laval.

Die französisch-amerikanischen Besprechungen im französischen Innenministerium haben begonnen, wo der amerikanische Schatzsekretär Mellon und der amerikanische Botschafter Edge vom Ministerpräsidenten Laval, von Außenminister Briand, von Finanzminister Flandin und dem gerade von den Sitzungen des Getreidekomitees aus Genf zurückgekehrten Unterstaatssekretär für wirtschaftliche Fragen, Francois Poncet, erwartet wurden.

Die Verhandlungen über den Vorschlag Hoovers und über die französische Antwort dauerten etwa drei Stunden. Eine neue Zusammenkunft wird wahrscheinlich am Montag stattfinden. Am Schlusse der Besprechung hat Ministerpräsident Laval den deutschen Botschafter von Hoesch empfangen.

In der Pressekonferenz in Washington deutete Unterstaatssekretär Castle an, daß man erwarte, Anfang dieser Woche zu einer Einigung mit Frankreich zu kommen.

Als Grundlage der Einigung

bezeichnete Castle den Vorschlag Hoovers. „Deutschland für den Zeitraum von einem Jahre tatsächlich von allen Lasten zu befreien". Der Unterstaatssekretär begrüßte den Verlauf der Abstimmung in der französischen Kammer, da dieser Veranlassung zu einer sehr optimistischen Beurteilung der Lage gebe. Auf Grund der Abstimmung, erklärte der Unterstaatssekretär, wisse die Welt jetzt, daß die französische Regierung in ihren Bemühungen um eine Erleichterung der Lage Deutschlands von der überwältigenden Mehrheit des französischen Parlaments gestützt werde. Das Parlament habe der Regierung das Vertrauen ausgesprochen, diese also nicht in ihrer Absicht desavouiert, Deutschland entgegenzukommen, wie man in verschiedenen Kreisen befürchtet habe. Diese Gewißheit, schloß Castle, erleichtere die Verhandlungen zwischen der amerikanischen und der französischen Regierung außerordentlich.

Belgien macht Vorbehalte.

Das Brüsseler „Vingtième Siècle" will wissen, daß die Antwort Belgiens auf Hoovers Vorschlag, die am Montag vom Ministerrat beschlossen wird, zum Ausdruck bringen wird, daß Belgien dem edlen Gedanken, der Hoovers Initiative zugrunde lag, huldige. Sie wird aber auch Vorbehalte hinsichtlich der Sonderstellung Belgiens in der Reparationsfrage enthalten.

Die Tragik der Inflation.

Frankreichs und Deutschlands innere Schulden.

Berlin, 28. Juni.

Frankreich beruft sich in seiner Antwort an Amerika darauf, daß der Betrag der öffentlichen Schulden Frankreichs größer sei als der Betrag der Reichsschulden. Ein Aufsatz des Berichterstatters des Reichsrats, des Ministerialdirektors Dr. Brecht, über den Reichshaushalt behandelt die Entwicklung der 60 Reichshaushalte von 1872 bis 1931. Danach betrug der innere Schuldendienst im Reichshaushalt für 1913 255 Millionen und für 1931 907 Millionen, von denen aber nur 281 Millionen auf alte Markschulden, 206 Millionen auf Reichsmark- oder Goldmarkschulden der Nachkriegszeit und 420 Millionen auf Tilgung schwebender Schulden entfallen. „In dieser geringen Steigerung", schreibt Brecht, „ist auch der Dienst für die inneren Kriegsschulden, insbesondere für alle Kriegsanleihen enthalten, obwohl auch die meisten alten Staatsschulden der Länder vom Reich übernommen wurden.

Die geringe Steigerung beleuchtet blitzartig die ganze Tragik der Inflation.

Was die Reparationszahlungen von 1800 Millionen RM im Reichshaushalt bedeuten, ergibt sich erst daraus, daß im Reichshaushalt ein riesiger Betrag fehlt und aus Mangel an Mitteln fehlen muß: der Betrag für angemessene Verzinsung und Amortisation der eigenen inneren Kriegsschulden.

In der erwähnten geringen Steigerung des inneren Schuldendienstes drückt sich diese passive Leistung der deutschen Volkswirtschaft aus. Darin steht geschrieben, daß weit über 100 Milliarden Wert in Goldmark unserer eigenen Kriegsausgaben unbezahlt bleiben, daß diese Beträge gewissermaßen auf einmal in den Kriegs- und Inflationsjahren unentgeltlich aus dem deutschen Volke als Naturalsteuer herausgeholt worden sind. Das ist es, was auch gutwillige Ausländer oft vergessen."

Reichskanzlerreise nach Rom?

Nach dem sozialdemokratischen Pressedienst soll der italienische Botschafter in Berlin dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister im Namen des italienischen Kabinettschefs eine Einladung zum Besuch der italienischen Regierung übermittelt haben. Wie von maßgebender Stelle verlautet, liegt eine Einladung jedoch nicht vor, doch würde die Reichsregierung eine solche Aussprache begrüßen.

*

Polen für den Hooverplan.

Der polnische Geschäftsträger in Washington hat dem Unterstaatssekretär Castle mitgeteilt, daß die polnische Regierung dem Vorschlag des Präsidenten Hoover gegenüber sich äußerst wohlwollend verhalte. Die polnische Regierung hoffe, daß dieser Vorschlag gleichzeitig auch zur allgemeinen politischen Entspannung führen werde.

Sparmaßnahmen in Warschau.

Drei Ministerien werden aufgelöst.

Warschau, 27. Juni.

Innerhalb der Regierung wird augenblicklich in Verfolg der Sparmaßnahmen an einem Plan über die Zusammenlegung und Umorganisierung einiger Ministerien gearbeitet, der demnächst verwirklicht werden soll. Demnach dürften zunächst drei Ministerien aufgelöst werden, und zwar das Agrarreform-Ministerium, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten sowie das Post- und Telegraphenministerium.

Durch die bisherigen Sparmaßnahmen sind von den ursprünglich in der Ausgaben-Position des Haushaltsplanes für das laufende Rechnungsjahr vorangeschlagenen 2 850 Millionen Zloty sind durch die bisherigen Gehaltskürzungen und Streichungen von Gehaltszulagen erspart worden. Ferner sollen durch Verringern der außerordentlichen Ausgaben in den einzelnen Ministerien und staatlichen Unternehmungen weitere 230 Millionen Zloty abgebrochen werden. Es bleibt noch ein Defizit von 20 Millionen Zloty, das gedeckt werden muß, zumal sich die Gesamtkürzung des Haushalts nach den Worten des Finanzministers auf rund 450 Millionen Zloty zu belaufen hat. Ueber die Beschaffung dieser restlichen 20 Millionen soll augenblicklich die Regierung beraten.

Wie schließlich verlautet, sollen demnächst noch 15 v. H. sämtlicher vom Staat beschäftigten Angestellten und Arbeiter entlassen werden, was eine Vergrößerung der Arbeitslosenziffer um beinahe 70 000 zur Folge haben würde.

Das Recht auf Kolonien.

Auch Deutschland muß Anteil haben.

Das Institut für auswärtige Politik in Hamburg kann auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. Auf einer öffentlichen Kundgebung sprach Gouverneur z. D. Dr. Schnee über Deutschlands Anteil an den kolonialen Aufgaben Europas. Deutschland habe, so führte der Redner etwa aus, in seinem einstigen Kolonialreich von der sechsfachen Ausdehnung Deutschlands die kolonialen Aufgaben Europas in vollem Maße erfüllt.

Die europäischen Aufgaben

gingen dahin, das Anwachsen von gesunden, erwerbstätigen eingeborenen Bevölkerungen zu fördern, die in den großen, für Europäer nicht besiedlungsfähigen Tropenländern noch weitesten Raum zur Vermehrung hätten. Die wirtschaftliche Entwicklung jener Kolonialländer liege ebenso im Interesse der Eingeborenen wie im Interesse Europas.

Die größtenteils überbevölkerten Länder bedürften überseeischer Reservoire von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, aus denen sie ihre eigene nicht ausreichende Produktion unter Bezahlung mit Industrieartikeln ergänzen könnten. Auch in dieser Beziehung müsse Deutschland seinen Anteil haben, denn

der deutsche Bodenraum reiche zur Erhaltung seiner Bevölkerung nicht aus.

Zu den europäischen kolonialen Aufgaben gehöre schließlich auch die Besiedlung dafür geeigneter überseeischer Länder, zu denen beträchtliche Teile der Deutschland entrissenen Kolonien, insbesondere Südwestafrika und die Höhengebiete Ostafrikas zu rechnen seien. Es handele sich auch dabei um ein Gesamtinteresse Europas.

Das überbevölkerte Deutschland mit seinen starken jährlichen Geburtenüberschüssen müsse auch hierbei seinen Anteil haben. Geschehen könne dies nur in der Weise, daß Deutschland wieder Kolonialbesitz zur eigenen Verwaltung erhalte, sei es als Mandat oder in sonstiger Form.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen

bildete eine Kundgebung in der Kunsthalle am Sonntag. Bürgermeister Dr. Petersen eröffnete die lange Reihe der Begrüßungsredner. An die Ansprachen schloß sich die Verleihung von Ehrenurkunden des Instituts. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: der amerikanische Botschafter in Berlin, Frederic M. Sackett, Gouverneur Dr. Schnee und Marqueß of Lothian, Mitglied des englischen Oberhauses.

Cabinet Slanko-Lutycki

Im Zeichen der Abrüstung!

Die große britische Militärflugparade.

In Hendon hat das alljährlich abgehaltene Schaufliegen stattgefunden, an dem mehr als 500 000 Personen teilnahmen. Auch eine große Zahl von Vertretern der Behörden und des Diplomatischen Korps hatten sich eingefunden, und alle verfolgten mit außerordentlichem Interesse die große Parade, die Kämpfe der Flugzeuge, die von ihnen ausgeführten Bombengefechte und die luftakrobatischen Vorführungen, die dargeboten wurden.

Mehr als 200 Flugzeuge waren aufgeflogen. Unter ihnen befanden sich Tag- und Nacht-Bombenabwerfer, Jagdstaffeln, Marinekampfflieger und normale Kampfflugzeuge, Aufklärungsflieger, Flugboote, also alle Typen moderner Militäraeroplane.

Unglaublich billige Preise kennzeichnen meinen diesjährigen großen

Sommer-Ausverkauf

Anfang Mittwoch, den 1. Juli. ☛ ☛ **Schluß Mittwoch, den 8. Juli.**

Damen-Wäsche

Trägerhemd aus gutem Wäschetuch mit gediegener Stickerei 1.35 **95** ₰
Achselschlußhemd aus mittelfeinem Wäschestoff mit reicher Stickereigarnierung 1.75 **1.30**
Hemdhose aus bestem Wäschetuch mit Schweizerstickerei **1.90**
Prinzeßrock aus feinfädigem Wäschestoff mit breiter Stickerei **2.40**
Nachthemd aus gediegenem Wäschestoff mit reicher Klöppel- und Stickereigarnierung 2.25 **1.95**
Seiden-Trikot-Schlüpfer in allen Farben, beste Qualität **95** ₰
maschenfeste Qualität **1.25**
Seiden-Trikot-Prinzeßrock gar. maschenfest **1.95**
Ein Posten **Hemdhosen** Seidentrikot in modernen Farben mit eingearbeiteten Spitzengalons früherer Wert 8.00 Mk., jetzt 3.95, 3.50 **2.95**
Ein Posten **Complet** gar. maschenfest mit reicher Spitzengarn. früher 12.00 Mk., jetzt 5.50, 4.95 **3.95**

Damen-Strümpfe

Mako-Strumpf in bunt u. schwarz, gute haltbare Qualität **29** ₰
Mako-Strumpf in bunt u. schwarz, echt ägyptisch Mako **49** ₰
Seidenflorstrumpf in bunt und schwarz feinmaschige Qual. **59** ₰
Waschseidenstrumpf vorzügliche, weiche Qualität in allen Modefarben **1.25**
Damen-Söckchen in weiß und bunt, mit buntfarbigen Kanten **76** ₰

Damen-Konfektion

Ein Posten **Mädchen-Kleider** gemust., Serie III II I
Voile u. Wollmusselin, in allen Größen **2.95 1.95 95** ₰
Ein Posten **Damen-Pullover** ärmellos, in leicht. rein. Wolle, in netten Mustern **1.95 95** ₰
Ein Posten **Haus- u. Gartenkleider** indanthrenfarbig in netten Mustern **2.20 1.40**
Ein Posten **Sportkleider** weiß, Panama, mit bunter Krawatte **2.95**
Ein Posten **Backfischkleider** Wollmusselne und Waschseide, in reizenden Mustern **4.95 3.95**
Ein Posten **Tanzkleider** aus reinseidenem Crepe de chine in entzückenden Farben **2.95 1.75**
Ein Posten **Windjacken** imprägniert, fabelhaft billig **3.95**
Ein Posten **Trenchcoat-Mäntel** imprägniert, in mode und dunnelblau **5.50 3.95**
Ein Posten **Damen-Wintermäntel** aus englisch gemusterten Stoffen u. flotten Form. **4.95**

Sommer-Stoffe

Zefir für Kleider und Sporthemden geeignet, einfarbig und in schönen Streifen **38** ₰
Waschmusseline beste Qualität in modernen Mustern **59** ₰, **48** ₰ **39** ₰
Kunstseiden-Beiderwand in fabelhaften Streifen **69** ₰ **59** ₰
Waschseide prima Qualität, neueste Muster **79** ₰ **69** ₰
Wollmusseline gar. reine Wolle in aparten Dessins **1.25 95** ₰
Voll-Voile 100 cm breit, für duftige Hochsommerkleider in entzückenden Mustern **1.25 95** ₰

Taschentücher

Kindertuch mit indanthren Streif. u. Karos 9 ₰ **7** ₰
Linontuch in weiß, beste Qual. mit echtfarb. Kante u. Karos **16** ₰ **13** ₰
Linontuch, pr. Qual. glatt weiß **20** ₰ **16** ₰
Damentuch, Hohlsaum in weiß und weiß mit bunter Kante **22** ₰ **18** ₰

Fertige Bettwäsche

Bunter Bezug, Deckbett 130/200 **4.45,** Kissen 80/75 **1.20**
feine gebrg. Qual. m. Seidenglanz
Linon-Bezug, Deckbett 130/200 **3.80,** Kissen 80/75 **1.15**
Kissen 80/100 **1.35**
mittelfeine bewährte Qualität.
Bettsatin-Bezug
Deckbett 130/200 **5.70**
80/100 Kissen **1.95,** 82/82 **1.65**
glanzreiche Qualität von erprobter Güte.
Damast-Bezug, Deckbett 130/200 **6.95,** Kiss. 80/100 **2.45**
gediegene Qualität in wirkungsvollen Mustern.
Verzierter Bett-Bezug
Deckbett 130/200, 1 glattes und 1 garniertes Kissen 80/100 **7.90**
Ueberschlaglaken
150/265, aus gutem Linon mit Hohlsaumverzierungen **6.25**
Kissen 80/100 **2.25**
Bettlaken:
Dowlas-Bettlaken
130/200, kräftige Strapazier-Qualität **1.95**
Dowlas-Bettlaken
140/200, gedrungene, bewährte Qualität **2.80**

Riesenmengen Reste!

Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, mittelfeine Qualität, für Damen- und Kinderwäsche 39 ₰ **29** ₰
Original Treffertuch das bewährte Wäschetuch ohne Füllappretur I. Wahl 59 ₰, 54 ₰ **42** ₰
Züche gute Strapazier-Qualität in blau und rot kariert
80 cm breit 65 ₰ **57** ₰
130 cm breit 1.10 **94** ₰
Linon gute Qualität, vorzügliche Aussteuerware
80 cm breit **49** ₰
130 cm breit **86** ₰
Bettsatin erprobte Qualität von größter Haltbarkeit
80 cm breit **76** ₰
130 cm breit **1.29**
Bettdamast bewährte Qualität mit Seidenglanz in fabelhaften Mustern
80 cm breit **98** ₰
130 cm breit **1.64**
Bettlaken-Dowlas 130 cm breit, vollweiße, kräftige Strapazier-Qualität **85** ₰
80 cm breit **1.75**
Inlett mittelfeiner federdichter Cöper echt türkischrot
100 cm breit **2.35**
130 cm breit **2.85**

Mako-Schlüpfer

Mädchen-Schlüpfer prima Qualität, in allen Farben **31** ₰
Mädchen-Schlüpfer beste Qual., mit Seidenstreifen **49** ₰
Mädchen-Hemdhose mit Achsel und Klappe, in zarten Farben **1.12**
Damen-Schlüpfer gute Qualität in allen Farben **67** ₰
Damen-Schlüpfer bewährte Qualität mit Seidenstreifen **85** ₰
1 Posten Damen-Mako-Prinzeßröcke prima Qualität, in zarten Farben **1.55 1.30**

Handtücher

Küchenhandtuch derbe griffige Qualität Mtr. **25** ₰
Stallhandtuch gedrungene Qualität Mtr. **32** ₰
Küchenhandtuch grau kariert, gesäumt und gebändert, 41×100 **28** ₰
Küchenhandtuch gute Gebrauchs-Qualität, gesäumt und gebändert 40×100 **37** ₰
Küchenhandtuch gar. rein Leinen, 40×100, gesäumt und gebändert, besonders strapazierfähig **49** ₰
Gesichts-Handtuch prima Qualität, blütenweiß, gesäumt und gebändert 46×100 **49** ₰
Damast-Handtuch erprobte Leinen-Qualität in wirkungsvollen Mustern, gesäumt und gebändert, 46×100 **67** ₰
Rolltuch gute Strapazier-Qualität 80×180 **1.65**

	44×45	40×40
Gläsertuch blau und rot kariert	**19** ₰	**15** ₰
Gläsertuch garantiert rein Leinen, beste Qualität	50×50	**29** ₰
	38×38	35×35
Staubtücher glatt und kariert	**16** ₰	**12** ₰
	19×24	18×21
Topflappen weiche flauschige Qualität	**11** ₰	**7** ₰

Auf Damen-Konfektion **20 Prozent**
Auf alle nicht herabgesetzten Waren **10 Prozent.**

Tischwäsche

Gartentischdecke garantiert indanthren, bunt kariert **49** ₰
Wochenenddecke garantiert indanthren in ganz entzückend. Farbausmusterung 108/150 108/108 90/90
2.55 1.75 1.35
Kunstseidendecke prima Qualität in ganz reizenden Mustern 130/160 **4.65**
Damast-Gedeck vollweiße Damast-Qualität

130/280	130/225	130/200	110/150	130/130	110/110	**Serviette** 55/55
5.15	**4.15**	**3.70**	**2.35**	**1.95**	**1.75**	**49** ₰

Schwedenleinen 126 cm breit, gar. indanthren, in wunderbaren Streifen **1.20**

Herren-Artikel u. Konfektion

Popelinhemd beste Qualität in modernen Dessins **4.40**
Oberhemd weiß, in sich gemustert, prima Qualität **4.75**
Macohemd echt ägyptisch Maco, prima Qualität **1.55**
Einsatzhemd prima Qualität mit echtfarbigen gestreiften und karierten Einsätzen **1.40**
Macohose gute Gebrauchsqualität **1.40**
Netzjacke feinmaschiges Maco-Gewebe **85** ₰
Netzhose feinmaschige reinweiße Maco-Qualität **2.35**
Hemdhose ohne Arm, kurzes Bein, pr. reinweiße Maco-qualität, günstige Kaufgelegenheit **2.95**
Nachthemd aus gutem Wäschetuch mit echtfarbigen modernen Besätzen **2.65**
Ein Posten **Herren-Kragen** Ecken und Stehumlege, unsortierten Halsweiten **10** ₰
Ein Posten **Herren-Kragen** halbsteif **40** ₰

Socken und Binder!

Bigogne-Socken gute, strapazierfähige Qualität **65** ₰
Fantasie-Socken in geschmackvollen Mustern **69** **45** ₰
Ein Posten **reinseidene Binder** fr. Wert bis 7.00 jetzt 95 ₰ 79 ₰ **49** ₰

Ein Posten **Knaben-Tirolerhosen** aus gutem, blauem Kunstleinen **1.75**
Ein Posten **Herren-, Burschen- und Knaben-Janker**
Serie IV III II I
2.95 2.75 1.75 95 ₰
Ein Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** Serie II I
aus haltb. gestr. Kadett- u. glattfarb. Rips **1.95 95** ₰
Ein Posten **Knaben-Stoffanzüge** aus gemusterten haltbaren Noppenstoffen mit Ueberkragen **3.95**
Herren-Sportanzug mit Knickebockerhose **25.95**
Ein Posten **Herren-Anzüge** aus guten Kammgarn- und Noppenstoffen, glatt u. gemustert Serie III II I
24.75 19.50 17.50
Ein Posten **Knickebocker für Herren und Burschen,** aus guten haltbaren Stoffen
Serie IV III II I
5.50 4.95 3.75 2.95
Ein Posten **Herren- u. Burschen-Lüster-Jacketts** in schwarz und blau **4.95**
Ein Posten **Herren- und Burschen-Sommer-Jacketts** aus grünem Jagdleinen Serie IV III II I
2.50 2.25 1.75 95 ₰
Ein Posten **lange Herren- und Burschen-Sommerhosen** aus grünem Jagdleinen Serie II I
2.50 1.95

1 Restposten Staubtücher
in besten, wolligen Qualitäten, glatt und kariert Stück **7** ₰

Frottier- und Badewäsche

Badekappen in vielen Farben u. Ausführungen **39** ₰ **29** ₰ **19** ₰
Badeschuh mit Gummisohle, in gangbarer Form **1.20**
Kinders-Badeanzug einfarbig, Baumwolle mit abstechbarem Besatz **54** ₰
1 Posten Badeanzüge aus gutem Baumwoll-Trikot in flotten Formen **1.25**
Mädchen-Bade-Caps in guten Qual. u. netten Mustern, sehr preiswert **1.95**
Damen-Bade-Mantel in schwerer Qualität und fabelhaften Mustern **5.75**
Herren-Bade-Mantel prima Qualität in appart. Dessins **8.90 7.50**
Waschfleck solide Kräuselstoff-Qualität **6** ₰
Frottierhandschuh i. gut. Qual. und netten Mustern **13** ₰
Frottierhandtuch griff. Qualität mit indanthrenfarbig Kanten **66 46** ₰
Frottier-Laken gedieg. Qual. mit indanthrenfarbigen Karos
110/150 **2.90** 80/100 **99** ₰
120/160 **3.95**
Strandanzug in flotten feschen Formen u. Farben **4.95 3.95**

Carl Spallek · Namslau

Gegr. 1895 **Schützenstraße 2/3** **Tel. 246.**

Beilage zu Nr. 151 des „Namslauer Stadtblattes“

Namslau, Mittwoch, den 1. Juli 1931.

Dienst am Vaterland.

Freiwilliger Arbeitsdienst der Studentenschaft.

Die Leipziger Studentenschaft beschloß mit überwiegender Mehrheit die Errichtung eines studentischen Arbeitslagers in Jakobsdorf in Oberschlesien. Dort soll ein Fluß reguliert werden, der bei jedem Hochwasser drei Dörfer bedroht und die umliegenden Felder überschwemmt. Da dieses Projekt mit 145 000 RM veranschlagt ist, war bisher an eine Durchführung nicht zu denken.

150 Studenten und 8 bis 12 Arbeitslose aus den drei Dörfern sollen nun in der Zeit von fünf Wochen während der Sommerferien die Hauptarbeit, die Verliefung und Verbreiterung des Flußbettes, vornehmen, während von den dortigen Bauern die Drainage der umliegenden Felder im Winter nachgeholt werden soll. Unter diesen Umständen kostet das Unternehmen 27 500 RM. Die Reichswehr stellt Werkzeuge, Instrumente, Küchen usw. zur Verfügung.

Das Arbeitslager soll in einer Gegend aufgeschlagen werden, die 20 Kilometer von der polnischen und 15 Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt liegt. Da die dortigen Deutschen schwer um die Erhaltung ihres Deutschtums zu ringen haben, handelt es sich bei diesem Unternehmen der Leipziger Studentenschaft nicht nur um eine wirtschaftliche Hilfe, sondern um eine nationale Aufgabe, denn es besteht die Gefahr, daß sich die landwirtschaftlichen Betriebe in diesem Grenzgebiet ohne diese Melioration nicht halten können und den polnischen Aufkäufern zum Opfer fallen.

Versicherungsbetrug.

In wenigen Tagen beginnt vor dem Schöffengericht in Coburg ein Prozeß gegen den Mechaniker Schad, der angeklagt ist, sich selbst die Hand abgeschlagen zu haben, um in den Besitz einer Versicherungssumme von 50 000 Mark zu gelangen. Wäre die Anklage also nachzuweisen, hätte sich der Mechaniker unzweifelhaft des Betruges und der Selbstverstümmelung strafbar gemacht. Indessen behauptet der Mechaniker, daß ihm die Hand eines Nachts von Einbrechern abgeschlagen worden sei.

An sich steht der Fall parallel zu dem Fall des Wiener Ingenieurs Marek, der sich gegen Unfall auf 400 000 Dollar versichern ließ und sich am nächsten Tage mit dem Beil einen Fuß abhieb. Marek wurde schließlich ebenfalls wegen Versicherungsbetruges angeklagt, wurde dann aber nach einem aufsehenerregenden Prozeß endgültig freigesprochen.

Die Fälle der Selbstverstümmelung zum Zwecke des Versicherungsbetruges haben gerade in den letzten Jahren mehrfach eine Rolle gespielt. Man will eine Rente an sich bringen oder eine Entschädigung, oder eine Versicherungssumme und beschreitet hierbei den Weg der eigenen Verstümmelung! Vor und während des Krieges war es üblich, daß sich einige besonders „Mutige“ selbst Verletzungen und Wunden beibrachten, um sich einer Militärpflicht zu entziehen. Wurde diese Art der Selbstverstümmelung festgestellt, wurde sie mit Festungshaft geahndet. In Thüringen stand vor einigen Wochen ein Schutzpolizist vor Gericht, der beschuldigt wurde, sich selbst eine Schußverletzung beigebracht zu haben, um in den Nießbrauch einer Rente zu kommen. Das Gericht mußte diese Anschuldigung später fallenlassen, weil ihm das Gegenteil seiner Behauptung, daß er die Wunde während eines Feuergefechts erhalten hatte, nicht nachzuweisen war.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Verwaltungen der Versicherungsgesellschaften in allen solchen Fällen, in denen eine hohe Versicherungssumme auf dem Spiele steht, intensive Kontrollen und Nachforschungen anstellen und die Auszahlung der Summe verweigern, sobald ihnen nur der geringste Umstand zweifelhaft oder ungeklärt erscheint. Die Versicherung zahlt für den Fall, daß sie zu Unrecht Strafantrag gestellt hat, lieber die Kosten des Verfahrens, als daß sie auch nur einen Pfennig der Versicherungssumme zahlt, ehe nicht alles klar und unzweideutig wie die liebe Sonne ist.

Aus diesem Grunde ist eine Reihe sensationeller Prozesse geführt worden, schon darum, weil ja Versicherungsbetrug und Versicherungsmord in den letzten Jahren ungeheuer krasse Formen angenommen haben. Denken wir nur an den Versicherungsbetrug durch Gattenmord des Zahnarztes Dr. Guttmann aus Schwedt, oder denken wir an den Budapester Lebemann Bela Erdelij, der das Leben seiner Frau hoch versicherte, sie dann in einen Abgrund stürzte, aus dem sie gerettet wurde. Tags darauf hat sie der Mann dann im Bett erdrosselt.

Denken wir an jene großen Fälle des Versicherungsmörders Tetzner oder des Mörders Saffran, wo ein Fall für den nächsten gleich Schule gemacht hatte! Da müssen sich natürlich die Versicherungsgesellschaften auf alle Fälle gegen schützen, denn sonst würden sie erstmals Kopf und Kragen dabei verlieren und zweitens wären den gemeinsten Verbrechen Tür und Tor geöffnet!

Noch größer ist das Risiko, das zahlreiche amerikanische Versicherungen eingehen. Wir wissen, daß sich Hollywooder Filmstars oder erste amerikanische Tänzerinnen jedes Bein mit 50 000 Dollar und mehr versichern lassen, und wir vernehmen gleichzeitig, daß auch andere, besonders eitle Frauen diesem Beispiel gefolgt sind. Eine Beschädigung oder Verletzung des Beines, oder auch nur eines Fußes, kann der Versicherung ein kleines Vermögen kosten. Wir kennen sogar Fälle, in denen sich Frauen die Schönheit ihrer Nase versichern ließen. Hier müssen die Versicherungsgesellschaften ganz besonders auf dem Posten sein, aber es verlautet, daß die amerikanischen Versicherungsgesellschaften bisher relativ bessere Erfahrungen gemacht haben sollen, als unsere!

Vorsicht während der Reisezeit!

Wenn man sich während der Sommerzeit in den Straßen einer Stadt etwas genauer umsieht und die Häuserfassaden betrachtet, so wird man an den herabgelassenen Rolläden nebeneinander liegender Fenster unschwer feststellen können, welche Wohnungen von ihren Besitzern zur Zeit verlassen sind. Diesen Umstand machen sich die Herren Einbrecher zunutze. Sie sind während der Reisezeit der mühsamen Arbeit des Klingelfahrens enthoben. Haben die Einbrecher also ein Haus ausfindig gemacht, das womöglich mehrere über- oder nebeneinander liegende unbewohnte Wohnungen aufweist, so wird dieses Haus von ihnen vielleicht noch einige Tage unter Beobachtung gehalten, und eines Nachts erfolgt dann unvermutet der Einbruch. Daraus ergibt sich, daß beim Verlassen der Wohnung auf längere Zeit die Fensterläden nicht herabgelassen und die Fenstervorhänge nicht zugezogen werden. Die Hausfrau wende hiergegen nicht etwa ein, daß dann empfindliche Möbelstücke usw. durch die Sonnenstrahlen Schaden erleiden. Der so entstehende Schaden ist nicht so groß, wie ein etwaiger Einbruchsschaden und außerdem leicht abwendbar. Man braucht ja nur die empfindlichsten Möbelstücke usw. mit Bezügen versehen oder die betreffenden Sachen in ein nach der Hofseite zu gelegenes verdunkeltes Zimmer schaffen zu lassen. Natürlich schützen erfahrungsgemäß auch die größte Vorsicht und die besten Sicherungen, wie Sicherheitsschlösser oder Fensterverriegelungen, nicht vor Schaden infolge Einbruchs. Der beste Schutz hiergegen bleibt nach wie vor der Abschluß einer Einbruchsdiebstahls-Versicherung. Will also der sorgsame Haushaltsvorstand mit seiner Familie die Ferien in Ruhe und mit der Gewißheit genießen, alles Erforderliche zur Erhaltung seines Heims getan zu haben, so ist letzten Endes immer noch der Abschluß einer Einbruchsdiebstahls-Versicherung unbedingt nötig.

Einladungen, Hochzeitslieder, Dankkarten

liefert schnell, sauber und preiswert

Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Rundfunk-Programm.

Mittwoch. 15,20: Jugendstunde. 16,00: Vorlesung: Das Theater. 16,20: Aus dem „Stadtpark-Kaffee“, Gleiwitz: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Kapelle Karl Lehner. 17,00: Das Buch des Tages: Zeitgestalten. 17,15: Die Dachauer spielen, Hauskapelle der Kreisschänke im Waldpark Beuthen. 18,00: Als Werkstudent in Oberschlesien. 18,25: Auf der alten Oder durch Oberschlesien. 19,00: Wettervorhersage; anschließend: Sommerabend, Abendmusik auf Schallplatten. 20,00: Fünf Jahre Runxendorf. Eine heitere Stunde mit Ludwig Manfred Lommel. 20,45: Zu Tanz und Unterhaltung. 22,00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Funkrechtlicher Briefkasten. 22,45: Kabarett auf Schallplatten. 24,00: Funkstille.

Donnerstag. 9,05: Schulfunk: Die neuzeitliche Viehwirtschaft des Landwirtes. 12,35: Inwieweit ist eine Umstellung der Landwirtschaft möglich? 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages: Musikbücher. 16,00: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17,15: Weltreisereporter erzählen! 17,40: Nachwuchs des Auslandes. 18,15: Das wird Sie interessieren! 18,35: Gehört der Angestellte zum Mittelstand? 19,00: Wettervorhersage; anschließend: Allerlei Volkslieder auf Schallplatten. 19,30: Weltreisereporter erzählen! 20,00: Wenn ich in mein Gärtchen geh'. 20,35: Variationen. 21,10: Dichter als Weltreisende! 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Verreisen? — Nein. Wir werden nur ein paar Tagestouren machen! 22,30: Alte und neue Tanzmusik der Funkkapelle. 0,30: Funkstille.

Die Sporcklichen Jäger

Roman von Richard Stowronnet

Copyright 1931 by Romandienst Digo Berlin W 30

(22. Fortsetzung.)

Da hatte er sich's gelobt, nicht zu rasten noch zu erlahmen, ehe er es bis zum Höchsten gebracht hatte, was ein Soldat in Friedenszeiten erreichen könnte, zu der allerobersten Sprosse auf der Stufenleiter der militärischen Hierarchie. Und der Anfang war gar vielversprechend gewesen. Als blutjunger Leutnant mit knapp siebzehn Jahren kam er von der Kadettenanstalt in die Truppe, schon nach der Ableistung der Kriegsakademie übersprang er ein Dutzend Vorderleute, und nach den vier Jahren in Afrika trat er mit einem Patent in die Armee zurück, das ihn mitten unter die älteren Hauptleute rangierte. Sein Kommandeur war ihm wohlgesonnen, nach kurzer Frist winkte ihm die höhere Adjutantur, und gleich danach kam das Bataillon. Die Berufung in den Generalstab später, und zum Schluß eine ehrenvolle und glatt verlaufende Bahn, Regimentskommandeur, die Brigade, Division und ganz weit hinten das Korps...

Also da gab es wenig Zeit für alles, was nicht in dem Worte Dienst zusammenzufassen war, am wenigsten jedoch für solche unnützlichen Dinge wie Liebe und dergleichen. Nur manchmal, wenn er in kalter Tropennacht bei dem verglimmenden Lagerfeuer saß und die Gedanken in die Heimat und Zukunft schickte, schwebte ihm etwas vor von einem lieben kleinen Kameraden, der einem in sorgenvollen Stunden die Falten aus der Stirn strich. Blond mußte er sein, wie das Frauenbild da auf dem Schreibtische, und rein wie ein unbeschriebenes Blat... Als erster mußte er in das kleine Herz einziehen, um es nie wieder zu verlassen.

Und da schreckte es ihn doch, daß er erst einen andern verdrängen sollte, der sich darin eingenistet hatte. Auf einen Kampf hatte er sich gefaßt gemacht, als er hinausritt — jetzt aber wußte er nicht, ob der Preis den Einsatz verlohnte. Ein liebreizendes Kind, das töricht dachte und schwatzte, ein Spielzeug vielleicht nur, das in dem Leben eines ernsthaft gesonnenen Mannes eigentlich keinen Platz haben durfte. Also Schluß, aus, man schwang sich wieder auf seinen Gaul, pfiff den beiden Hunden, und holla!... Wenn nur nicht noch etwas anderes dabei gewesen wäre, was aller fühlen Ueberlegung spottete, etwas, was glühend heiß durch die Adern rann. Ein sinnloses Begehren, das ihm die Augen verdunkelte, wenn er daran dachte, wie er — kaum zehn Minuten war es her — das blühende junge Leben in seinen Armen gehalten hatte. Und das sollte einem andern gehören, wenn er sich jetzt zurückzog?....

Es wurde ihm plötzlich zu heiß in dem dämmerigen Gemach mit den blühenden Linden vor den Fenstern, er griff nach seiner Mütze und ging hinaus, einige Schritte quer über den Hof, den Weg entlang, auf dem er dem heimkehrenden alten Freunde begegnen mußte....

IV.

Der Abend hatte die angesagten Gäste gebracht; in den beiden großen Fährbooten des Fischers Rettelsdorf waren sie über den See gekommen, und Haus und Garten füllten sich mit fröhlichen Menschen. Das ganze Offizierkorps war erschienen, mit dem Kommandeur an der Spitze, die Verheirateten hatten ihre Damen mitgebracht, und es war wie eine stille Verabredung unter allen, das schwere Zerwürfnis, das sie so lange dem gastlichen Forsthause ferngehalten hatte, mit keinem Worte zu erwähnen. Die kluge und liebenswürdige Gattin des Kommandeurs hatte gleich im ersten Augenblick den richtigen Ton angeschlagen, als Elsbeth in einiger Verlegenheit vor ihr stand und sie mit einem Knicks willkommen hieß. Da hob sie die Errötete auf und küßte sie herzlich auf den Mund.

„Wir waren furchtbar neugierig, was aus unserm kleinen Wildfang geworden ist in den zwei Jahren, und da sind wir alle zusammen gekommen. Grüß Gott in der Heimat, mein liebes Kind, wir freuen uns mit Ihrem Herrn Papa, daß wir Sie wiederhaben!“

Elsbeth bedankte sich, der Forstmeister schüttelte dem Oberstleutnant Brinkmann in etlicher Rührung die Hand, und alles war so wie früher in alten Zeiten. Eine mächtige Erdbeerbowle stand auf dem langen Tische im Garten. Die alte Trine hatte den größten Schinken geopfert, der in der Speisekammer hing, und während sie mit scharfem Messer daumendicke Scheiben schnitt, strahlte sie über das ganze verrunzelte Gesicht, daß ihre lieben Leutnants wieder da waren, daß neues Leben eingezogen war in das so lange verödete Haus. Ein loses Völkchen war es, das an dem unteren Ende der Tafel saß, übermütige junge Krieger, die mit dem alten Faktotum ihr Späßchen trieben, ein über das andere Mal versicherten, sie hätten sich in den anderthalb Jahren zu Tode gebangt nach ihrer teuren Freundin. Sie erwiderte schlagfertig, die Sehnsucht hätte wohl weniger ihrer Person gegolten als der guten Verpflegung, und während sie sorgsam darauf achtete, daß die bei Tisch bedienenden Hausmädchen die leeren Gläser aus der Bowle füllen ließen, die vor dem Platze des jüngsten Leutnants stand, spähte sie von Zeit zu Zeit nach dem andern Ende der Tafel hinüber.

Dort saß der Oberleutnant von Bahlenberg neben ihrem geliebten Sorgenkind, sehr geschickt hatte er's verstanden, bei dem Gange zu Tisch den Platz neben der Haustochter zu erobern. Und jetzt sprach er eifrig auf sie ein, machte ihr anscheinend den Hof, aber die alte Trine konnte nicht finden, daß er in Wirklichkeit so „blendend schön“ aussehe wie in der begeisterten Schilderung, die sie nach Elsbeths Heimkehr hatte anhören müssen. Ein nicht mehr ganz junger Herr, dem sich auf dem Scheitel schon die Haare lichteten, ordentlich lächerlich kam es ihr vor, daß so etwas auf Freiersfüßen ging, sich noch dazu um ein blutjunges Mädel bewarb, das kaum den Kinderschuhen entwachsen war. Außerdem aber ein hochmütiger Patron, der sie bei der allgemeinen Begrüßung vorhin gar nicht beachtet hatte. Wenn sie auch jetzt in der weißen Schürze am unteren Ende der Tafel stand, Schinken aufschnitt und für das Wohlergehen der Gäste sorgen mußte wie eine gewöhnliche Wirtschafterin, kam ihr doch hier ein ganz besonderer Platz zu, den alle engeren Freunde des Hauses gebührend respektierten. Sogar die Gemahlin des Herrn Kommandeurs, die Frau Oberstleutnant Brinkmann, hatte ihr die Hand geschüttelt: „Na, Fräulein Katharina, wie geht es uns denn immer?“... „Danke der gütigen Nachfrage, gnädige Frau,“ hatte sie darauf mit einem Knicks erwidert, „man quält sich so weiter auf diesem irdischen Leidensweg!“... Danach hatten die andern Damen des Bataillons ihr ebenfalls die Hand gegeben mit freundlichen Worten, und bei der Begrüßung der Herren Leutnants hatte sie mit Stolz empfunden, welche allseitige Verehrung sie in dem Offizierskorps genoß.

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Ausverkauf 1931

der Firma

Schuh-Growald

eine große Sensation!

Beginn: 1. Juli, 8 Uhr früh.

Elegante Damenschuhe für feinsten Geschmack

jetzt **3.90** 4.90 5.90 6.90 7.90

Preise bis 75 Proz. herabgesetzt.

Herrenstiefel und Halbschuhe

alle Größen, schwarz und braun

5.90 6.90 7.90 8.90

Schuhe für empfindliche Füße

mit und ohne Einlag, in verschiedenen Breiten für jeden Fuß passend

zu stark herabgesetzten Preisen und

10% Kassenrabatt.

Auf alle regulären Artikel (außer Fensterartikeln) **10 Prozent Rabatt.**

Schuh-Growald

Breslau I

Schmiedebrücke 57

Breslau I,

Am 1. Juli ist Kirchstraße 16 das Evangel. Kirchenamt

für die

Kirchengemeinde Namslau

eröffnet.

Dienststunden: Werktäglich vorm. von 9½—12 Uhr nachm. von 3 bis 5 Uhr.

Evangel. Gemeindekirchenrat.

M. Langer, Pastor.

Kreiskrieger-Verband Namslau.

Sonntag, den 5. Juli

feiert der **Kreiskrieger-Verband** in Namslau sein

Kreis-Krieger-Verbandsfest.

6 Uhr morgens: Wecken.

11—12 Uhr: Ring-Konzert.

1 Uhr: Antreten der Vereine auf der Wilhelmstraße.

2 Uhr: Aufmarsch auf dem Ring, dortselbst Begrüßung und Festansprache, Parademarsch, anschließend Ausmarsch nach dem Stadtpark.

Im Stadtpark

Konzert, Glückstopf, Preisschießen auf den Ständen der Schützengilde.

9 Uhr abends: Einmarsch, Ehrung der gefallenen Kameraden auf der Heldeninsel und Zapfenstreich auf dem Ring.

Zu diesem unseren Fest laden wir die geehrte Einwohnerschaft von Stadt und Kreis ergebenst ein und bitten, in Namslau die Häuser beflaggen zu wollen.

Der Vorstand.

Salizylpergamentpapier

zum Fruchtkrausen verbinden

empfiehlt in Bogen und Rollen

Oskar Opitz, Buch- und Papierhandlung

Andreas-Kirchstraße 18.

Bereiten Sie sich Ihren Hauswein selbst?

Jetzt ist die beste Zeit dazu, denn Obst und Beeren sind in Fülle preiswert erhältlich. Vorrätig sind alle Stämme der beliebten

Vierka-Trocken-Weinhefen
Gärballons, Korke
Korkmaschinen
Gärverschlüsse etc.

Desgleichen Beratung in allen Fragen der Hausweinbereitung.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Füllfederhalter

in größter Auswahl und allen Preislagen

finden Sie in der

Oskar Opitz'schen

Buch- u. Papierhandlung

Namslau, Andreas-Kirchstraße 18.

Polizeiliche

An-, Ab- und Ummeldeformulare

zu haben

Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

L. Prager Breslau

*Gegr. 1860 Albrechtstr. 57, **Eingang nur Ecke** Schuhbrücke Gegr. 1860*

Herren- und Knaben-Bekleidungshaus

Sommer-Ausverkauf

vom 1. bis 8. Juli.

Margarete Franke

Namslau, Klosterstr. 33.

Die Buchhandlung Oskar Opitz

Namslau, Andreas-Kirchstraße 18

liefert Ihnen jedes gewünschte Buch.

Das ist eine Motte

Zur Vertilgung der Motten:

Globol, Mottenpeter
Naphtalin, Naphtalinkugeln
Kampfer, Mottenaether.

Oscar Tietze, Germania-Drogerie.

Lokales.

Ramslau, den 30 Juni 1931

= **Seltenes Jubiläum.** Am 1. Juli kann der Küster an der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche, Thomas Stanneck, auf seine 40 jährige Tätigkeit zurückblicken. Der fast 80 jährige Jubilar waltet noch heute in seltener Rüstigkeit seines Amtes zur Ehre Gottes und zur Erbauung der ganzen Gemeinde. Am letzten Sonntag fand ein feierlicher Gottesdienst mit Te Deum für den Jubilar statt. Die Verdienste desselben würdigte der Pfarrer der Gemeinde, Erzpriester Stoffek, in einer längeren Ansprache. Unter den zahlreichen Glückwünschen befand sich ein Schreiben des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofes, Kardinal Bertram, der dem Jubilar seine Anerkennung für seine treuen Dienste im Heiligtum des Herrn aussprach. Der Kirchenvorstand überreichte als Zeichen des Dankes dem treuen Küster eine Geldspende. Möge dem „alten Vater Stanneck" ein noch recht langer Lebensabend beschieden sein.

= **Ev. Kirchliches.** Am 1. Juli d. J. scheidet Herr Kaufmann Freyer aus dem Amt als Kirchkassenrendant das er lange Jahre treu verwaltet hatte. Der Ev. Gemeindekirchenrat hat zu seinem Nachfolger Herrn Rentmeister Gabel ernannt, der am 1. Juli sein Amt antritt. Aus den vielen Bewerbern um die am 12. März frei gewordene Küsterstelle wurde Herr Walter Schmigalle als Kirchendiener gewählt. Er führt das Amt des Kirchendieners vom 1 Juli ab. Gleichzeitig ist von diesem Tage an das Evangel. Kirchenamt in der Herberge zur Heimat Kirchstraße 16 eröffnet. Alle Anmeldungen von Trauungen und Sterbefällen haben zuerst im Ev. Kirchenamt zu erfolgen, ebenso die Einzahlung der Kirchensteuer und die Begleichung sämtlicher kirchlicher Rechnungen. Alle kirchlichen Zeugnisse (Tauf- Trau- und Totenscheine) werden daselbst ausgestellt. Die Anmeldung eines Kindes zum Zwecke der Taufe hat nach wie vor durch den Vater des Kindes oder die Mutter persönlich zu geschehen beim zuständigen Seelsorger. Das Evangel. Kirchenamt ist geöffnet werktäglich vormittags von 9½ bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Reitturnier des Reitervereins Ramslau.

Zum 6. Male hatte der Reiterverein Ramslau seit seinem Bestehen zum Wettstreit eingeladen. Wie die bisherigen war auch dieses Turnier ein sportlicher Erfolg. Material und Leistungen standen auf hoher Stufe und das Programm zeigte eine Reichhaltigkeit, die von dem für die Veranstaltungen des Ramslauer Vereins regen Interesse zeugt, den Geist in denselben charakterisiert und dem Vorstand und der Turnierleitung das beste Zeugnis ausstellt. Die glatte und reibungslose Abwicklung des Programms zeigte, mit welcher Sorgfalt die von Fernstehenden kaum zu schätzende ungeheure Vorbereitungsarbeit geleistet worden war. Der Dank dafür gebührt neben den Vorsitzenden des Reitervereins, Herrn Rittergutsbesitzer Schindler besonders Herrn Oberleutnant Uber. Bemerkenswert ist die Zusammenarbeit zwischen Reiterverein und den Besitzern von geeignetem Pferdematerial, welches den Vereinsmitgliedern in großem Umfang zur Verfügung gestellt wurde. Die Erfolge von Reitern und Pferden des Kreises und der Stadt waren erfreuliche. Das hervorragende Können des bewährten Reitlehrers, Herrn Herpolsheimer, zeigte sich in der Dressurprüfung Kl. A, in der er mit Frau Jaenicke's Alandine den ersten Platz belegte. In dem Jagdspringen Kl. A zeitigten H. Liebschwager und Krawatzek unter Frau Beneckes Mohamed und Alli vorzügliche Erfolge und standen an 1. und 2. Stelle. Die Angehörigen der Ramslauer Schwadron wurden mehrfach in Dressurprüfungen und Jagdspringen plaziert. Eine Zugleistungsprüfung für Gespanne zeigte ganz überraschende Resultate. Das beste Gespann, das von Herrn Spediteur Krichler-Ramslau zog 419 Ctr., bei einem Eigengewicht von 24,20 Ctr., also das 16,7fache. Es folgte an 2. Stelle ein Gespann des Rittergutes Strehlitz mit 395 Ctr. bei einem Eigengewicht von 24 Ctr. Neu und glücklich war die Idee, in einer Vielseitigkeitsprüfung den reiterlichen Sport mit einem Autogeschicklichkeitsfahren zu verbinden. Mit regem Interesse verfolgte das Publikum die Lösung der gestellten Aufgaben und herzliches Lachen quittierte die humorvollen Szenen. Den Sieg konnte Herr Oblt. Uber mit „Damaszener" und einem Opel 7 PS. erringen, ihm folgte Rittmstr. Frh. v. Broich mit „Cortez" und einem Opel 4 PS. Den wirkungsvollen Schluß der Darbietungen bildete eine im Rahmen der Eignungsprüfung für Jagdpferde geritene Jagd hinter dem Master im roten Rock. Als das Halali verklungen war, verließen die Zuschauer befriedigt den Platz. Die Resultate der einzelnen Prüfungen bringen wir in einer unserer nächsten Nummern.

= **Diebstähle.** Aus einer Wohnung in der Bahnhofstraße wurde eine Jacke gestohlen. Die Korridortür war nur angelehnt. Wahrscheinlich hat ein Bettler, der zu der in Frage kommenden Zeit in der Bahnhofstraße beobachtet wurde, den Diebstahl begangen. — In der Finkenbergstraße und in Großmarchwitz hatten sich Liebhaber für das Rüstzeug hiesiger Baufirmen gefunden. Den Bemühungen der Polizeiorgane gelang es, die beiden Täter festzustellen. Der eine hatte die gestohlenen Bretter usw. dazu verwendet, sich in seinem Garten ein Sommerhäuschen zu bauen.

= **Meteor.** Am 27. Juni um 21 Uhr 55 Min. soll, wie von der Straße am Gasthaus Rosenblatt beobachtet wurde, in südwestlicher Richtung ein Meteor niedergegangen sein.

= **Glausche.** Am 24. Juni stand das bisher dem Gutsbesitzer Reinhold Menzel gehörige Gasthaus und Landwirtschaft von ca. 100 Morgen mit voller Ernte, vollen lebenden und toten Inventar zur Zwangsversteigerung. Es wurde von Herrn Bernhard Müller Lorzendorf als Hypothekengläubiger für 30 000 RM. erworben.

Der **1.** Juli

steht vor der Tür. Wer bisher versäumt hat, das **„Ramslauer Stadtblatt"** bei unseren Austrägern und Ausgabestellen in der Stadt oder der zuständigen Postanstalt für den Monat Juli zu bestellen, der hole diese Unterlassung

noch heute

nach, damit keine Unterbrechung im Bezuge unseres Blattes eintritt.

= **Glausche.** Das Sanitätsauto der Freiwilligen Sanitätskolonne Ramslau wurde heute morgen um 4 Uhr nach Glausche gerufen. Eine Frau Walter hatte sich bei Benutzung des Spirituskocher am ganzen Körper verbrannt. Die Schwerverletzte wurde in das Ramslauer Kreiskrankenhaus gebracht, ihr Zustand ist sehr bedenklich.

= **Ordnung und Sauberkeit in den Zügen.** Die Reichsbahn bittet zu Beginn der Hauptreisezeit das reisende Publikum, sie in dem Bemühen, in den Zügen Ordnung und Sauberkeit zu erhalten, zu unterstützen. Hauptsächlich wird über folgende Verstöße gegen die Ordnung in den Zügen geklagt: Mitnahme zu umfangreichen Handgepäcks in die Abteile; Belegen von mehr Plätzen, als Fahrkarten gelöst sind und Belagern der Fenster und Türen der Abteile während des Aufenthalts auf den Bahnhöfen; längeres Verweilen in den Seitengängen der D Zugwagen vor fremden Abteilen; achtloses Beiseitewerfen von Papierabfällen, Obstresten, leeren Schachteln, Zigarren- und Zigarettenresten; Auflegen der Füße ohne Unterlage auf die Sitze; Nichtbeachten des Rauchverbots in den Nichtraucherabteilen, Nichtraucherwagen und deren Seitengängen; Beschmutzen der Aborte, Benutzen der ausliegenden Handtücher zum Reinigen der Schuhe; Zeichnungen und Anschriften anstößigen oder politisch aufreizenden Inhalts an den Türen und Wänden der Abteile und Aborte.

= **Wer längere Zeit vereist,** vergesse nicht, vor der Abreise bei der Zustellpostanstalt seines Wohnorts die Nachsendung seiner Postsachen zu beantragen. Für die Anträge werden zweckmäßig die postamtlichen Formblätter benutzt, die bei den Postanstalten und den Zustellern unentgeltlich zu haben sind.

= **USA. sperrt die Grenzen für alle russischen Waren.** Wie aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt das Schatzamt, ein strenges Einfuhrverbot für alle Waren und Rohstoffe aus Räterußland möglichst ab 1. Januar 1932 zu erlassen. Dieses Einfuhrverbot wird mit dem Zollgesetz begründet werden. Die Regierung geht dabei von der Voraussetzung aus, daß alle Arbeiter in Sowjetrußland als Zwangsarbeiter anzusehen werden müssen.

= **Neue Insolvenz in Breslau.** Der wirtschaftliche Niedergang Breslaus hat ein neues Opfer gefordert. Die seit fast 60 Jahren bestehende Firma M. Gerstel, Breslau Schweidnitzerstraße, hat sich genötigt gesehen, sich an ihre Gläubiger zu wenden.

Mussolini lädt einen kleinen Fechdachs ein.

Sagan. Der 7jährige Sohn eines Saganer Amtsgerichtsrates ist von Mussolini zu einem Italienbesuch eingeladen worden. Die Vorgeschichte dieser Einladung klingt wie Märchen, doch hat es den Vorzug, wahr zu sein. Der kleine Saganer Junge, der bei einer Dame, die eine Italienreise gemacht hatte, ein Stückchen Lava sah, wollte um sein Leben gerne auch solch Lavastückchen haben. Er quälte seine Eltern mit Fragen und Bitten, und diese sagten schließlich im Scherz: „Schreib doch an Mussolini!" Der Junge setzte sich tatsächlich hin und bat Mussolini, er möchte doch so gern Lava sehen". Jetzt kam nun vom italienischen Konsulat Breslau ein Schreiben, in dem mitgeteilt wurde, Mussolini lade den kleinen Frechdachs für Anfang Juli zu einem Besuch nach Fano am Adriatischen Meer ein. Unter der Obhut von Damen des Breslauer italienischen Konsulats solle er die weite Reise antreten. Jetzt wird er sich einen ganzen Koffer Lava holen können.

Am 28. Juni, früh ¼4 Uhr starb meine liebe, gute Mutter, Schwieger-, Großmutter

Frau

Franziska Sprenger

wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, im ehrenvollen Alter von 79 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen

Namslau, im Juni 1931.

Anna Garbisch
als Tochter.

Beerdigung: Mittwoch, ½4 Uhr vom Trauerhause, Schützenstraße 21.

Der Stahlhelm

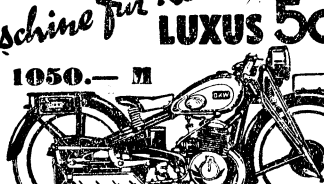
1. 7. 31 20 Uhr
Pietzonkaplatz.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 1. Juli 1931
nachmittags 3 Uhr
werde ich in **Glausche**
(Bieterversammlung Gasthaus **Kuhnert**)
1 Chaiselongue
zwangsweise versteigern.
Schramm
Justizobersekretär, Gerichtsvollzieher kr. A. Ramslau.

Nach wie vor
Salamander-Schuhe
in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
z.T. 50%
M. Baudis
Schuhgeschäft
Kirchstraße 12.

Visitenkarten
fertigt an
Ramslauer Druckerei-Gesellschaft.

DKW
Die Maschine für Reise u. Sport
LUXUS 500
1050.— M



Schnell • Zuverlässig • Wirtschaftlich

2 Zylinder 2 Takt-Doppel-Port-Motor, 14 PS • Die kraftvolle Maschine für Seitenwagenbetrieb • 35 Watt Lichtanlage 3 Gang Blockgetriebe • Kugelschaltung • Steckachse Tank und Auspuffanlage verchromt

1395.— M

DKW Supersport 500
2 Zylinder 2 Taktmotor
Wasserkühlung • 18 PS
35 Watt Lichtanlage
3 Gang Blockgetriebe

1050.— M

DKW Schüttoff JS 500
Schüttoff 1 Zylinder
4 Taktmotor • 13½ PS
3 Gang Blockgetriebe
Tankschaltung

und die anderen bewährten
DKW-Modelle von 325.- M bis 1450.- M

ZSCHOPAUER MOTORENWERKE J. S. RASMUSSEN A.-G

VERTRETER:
Franz Thienel, Namslau
am Rathaus Telefon 37.

Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

beginnt am 1. Juli zu bekannt billigen Preisen.

Beachten Sie bitte meine Fensterauslagen. Auch Hausschuh befinden sich wieder im Ausverkauf.

Willy Woitschig, Namslau

Klosterstraße 12 Schuhwarenhaus **Telefon 193**

Auf alle sonstigen Waren **10 Prozent Kassenrabatt.**

Krieger-Verein Namslau.

Am Montag, den 6. Juli
feiert unser Verein sein diesjähriges

Fest.

11 Uhr vormittags
gemeinsames Frühstück
im **Vereinslokal** (Weibeschlösser).

3 „ nachmittags
Damenkaffee
im **Vereinslokal** (Weibeschlösser).

8 Uhr abends
Tanz
bei Kamerad **Opitz.**

Wir erwarten ein vollzähliges Erscheinen der Kameraden mit ihren Angehörigen.

Der Vorstand.

***Kaum glaublich — aber wahr** ist es, dass in meinem diesjährigen*

Sommer-Ausverkauf

vom 1. bis 7. Juli 1931

eine Menge Waren zu Preisen verkauft werden, über die ein Jeder staunen wird. Bitte sehen Sie sich meine Schaufensterauslagen an und kommen Sie zur unverbindlichen Prüfung meines immer preiswerten Lagers in mein Geschäft.

Ganz besonders mache ich auf einen

Posten Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider

in den verschiedensten Ausführungen aufmerksam, den ich zu wirklich spottbilligen Preisen räume, z. B. 0.50, 0.75, 0.95 usw.

***Damen-Hüte** sind 25 Prozent im Preise herabgesetzt und schon von 95 Pfg. an zu haben. — Auch auf alle übrigen Artikel gewähre ich während des Sommer-Ausverkaufs einen Extra-Rabatt von 10 Prozent.*

***Willy Seidel,** S. Hollaenders Nachf.*
Ring, Ecke Krakauerstrasse.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Preuß. Staatsoberförsterei Namslau

verkauft am **Freitag, den 3. Juli 1931, ab 8 Uhr 30** öffentlich meistbietend im Gasthaus **Schwuntek** in **Böhmwitz** bei Namslau in nachstehender Reihenfolge:

Försterei Bachwitz:
ca. 90 rm Nadelholz-Scheit, 124 rm Stangenhaufen

Försterei Glausche:
Nadel-Nutzholz nach Bedarf.

Försterei Schmograu:
ca. 41 rm Eiche Koppelpfähle 2,5 m lang
ca. 44 rm Laubholz-Scheit und Knüppel
ca. 87 rm Nadelholz-Scheit
ca. 4 fm Eiche (Stellmacher) 5 Birke Stangen II. Kl.
Nadel-Nutzholz nach Bedarf.

Försterei Wd.-Marchwitz:
ca. 162 rm Laubholz-Scheit und Knüppel
ca. 125 rm Nadelholz-Scheit und Knüppel
Nadel-Nutzholz nach Bedarf.

Försterei Niese:
Nadel-Nutzholz nach Bedarf.

Wenn Sie versäumt haben

unsere Zeitung bei dem Postboten oder bei dem Postamt für den Monat **Juli** zu bestellen, dann können Sie dies mündlich oder schriftlich in der Geschäftsstelle in Namslau, Andr.-Kirchst. 18, jederzeit ohne Erhöhung des Preises nachholen.

Mittwoch, den 1. Juli

beginnt mein

Sommer-Ausverkauf

zu **allerbilligsten Preisen**

A. Kornau
Schuhwarenhaus
Klosterstraße 1.

Namslau, den 26. Juni 1931.

Straßensperrung.

Vom 1. bis 25. Juli 1931 wird die Straße 8a Oels—Kreuzburg von Station 60,0 bis 62,1 zwischen Böhmwitz und Giesdorf wegen Asphaltierung für sämtliche Fahrzeuge gesperrt. Die Umfahrt hat abzweigend in Namslau über Naffadel, Schwitz, Dammer, Steinersdorf, einmündend in Roidau, zu erfolgen. Mehrlänge des Umleitungsweges rund 14 km.

Leichte Fahrzeuge können ab Namslau bezw. Giesdorf Feldweg auf eigene Gefahr benutzen.

Der Landrat.
Danckelmann.

Werbt für das Namslauer Stadtblatt.

Zwei solide Freundinnen evangel., Alter 19 und 29 J., suchen zwei gleichartige Herren, kl. Beamten oder Handwerker, kennen zu lernen. Nur ernste Zuschriften mit Bild sind zu richten unter **K. 57** an die Geschäftsstelle des Stadtblatt.

1 Kachelofen
steht billig zum Verkauf.
Emil Heinzel
Klosterstraße
Fernruf 272.

Inserieren bringt **Gewinn!**

Waaas — Hühneraugen? — na wartet, I Schachtel „LEBEWOHL" verjagt euch.
Hühneraugen-Lebewohl Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., in Apotheken und Drogerien Sicher zu haben:
Germania-Drogerie O. Tietze.

Nebst Beilage.